

# Bamberg



**CSU DRÄNGT IN SACHEN  
RAMPEN AUF EILE**

BAMBERG, SEITE 10



**Wetter in  
Bamberg**

Heute zeigt sich der Himmel überall trist und grau in grau. Die Höchstwerte liegen zwischen 0 und 3 Grad. Der meist auffrischende Wind weht überwiegend aus Südwest. Am Donnerstag ist das Wetter meist unfreundlich, gebietsweise regnet es stark. Die Temperaturen steigen auf Werte zwischen 0 und 4 Grad. Der frische Nordwestwind bläst recht stark.

## 80-Jährige überfallen

**Bamberg** - Mehrere hundert Euro erbeutete ein unbekannter Täter bei einem Raubüberfall am Montagabend in der Panzerleite. Opfer war eine 80-jährige Frau, die gegen 22 Uhr zu Fuß von der Dorotheenstraße zu ihrem in der Panzerleite geparkten Auto unterwegs war. Der Unbekannte hatte es bei dem Überfall auf einen Stoffbeutel abgesehen, den die Frau am Unterarm eingehängt hatte. Trotz heftiger Gegenwehr der 80-Jährigen gelang es dem Mann, ihr den Beutel zu entreißen und in Richtung Artur-Landgraf-Straße zu flüchten. Die erbeutete Stofftasche wurde im Rahmen der Fahndung in Tatortnähe aufgefunden, ein Ledergeldbeutel könnte sich jedoch noch im Besitz des Täters befinden. Glücklicherweise trug die ältere Dame keine Verletzungen davon. Der unbekannte Mann war ca. 175 bis 180 cm groß, schlank und mit einem dunklen Anorak mit Kapuze bekleidet.

### Zeugen

Wer kann der Kriminalpolizei Hinweise zu dem Täter geben? Mitteilungen werden unter Telefon 0951/9129-481 entgegen genommen.

## Kindergruppe des Bund Naturschutz

**Bamberg** - Der Bund Naturschutz in Bamberg hat eine neue Kindergruppe. Mit allen Sinnen können Kinder zwischen sechs und neun Jahren unter Betreuung die Natur erleben. Das erste Treffen findet am kommenden Montag, 5. Februar, statt. Treffpunkt ist um 14.30 Uhr am Parkplatz Ecke Hainstraße/Heinrichsdamm. Alle Kinder sind willkommen, auch diejenigen, die nicht Mitglied im Bund Naturschutz sind. Anmeldungen werden erbeten unter der Telefonnummer 0951/2084028.

### FT-intern

**Lokalredaktion Bamberg:**  
Gutenbergstraße 1  
96050 Bamberg  
lokalredaktion@fraenkischer-tag.de  
Telefon: 0951/188-205  
Fax: 0951/188-153

**Geschäftsstelle Bamberg:**  
Hauptwachstraße 22  
96047 Bamberg  
Telefon: 0951/29745-0  
Fax: 0951/29745-29



Sparkassendirektor Konrad Gottschall sonnt sich als neuer Sponsor im Charme der „Schexs“-Mädchen Alesja Ehlers, Svetlana Maljak, Andrea Wörlein und Karin Hiller-Freistädter (von links). Andrea Wörlein ist auch die Designerin der Schexs-Karten. Foto: Matthias Hoch

## Bamberg feiert 1-Million-Euro-Party

**ERFOLGSGESCHICHTE** Der Einkaufsgutschein Schexs in the City brachte innerhalb von zwei Jahren 1 Million Umsatz für den Einzelhandel in der Innenstadt. Die Sparkasse ist neuer Sponsor.

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED  
**GERTRUD GLÖSSNER-MÖSCHK**

**Bamberg** - Der Bamberger Einkaufsgutschein Schexs in the City hat sich nach zwei Jahren als Zahlungsmittel sehr gut etabliert. Für den Verein Stadtmarketing Bamberg, der das System mit den Plastikkarten erfunden und vor zwei Jahren eingeführt hat, gab es am Montag Abend mindestens drei Gründe, mit den Bamberger Einzelhändlern zu feiern:

Die 1-Million-Umsatz-Grenze ist überschritten worden, die vierte Auflage - mit dem Motiv des Künstlerhauses Villa Concordia - ist erschienen und als neuer Sponsor sitzt die Sparkasse Bamberg mit im Boot: Diese wird ab sofort in allen ihren Filialen die Einkaufsgutscheine verkaufen.

Damit ist zu erwarten, dass sich die Schexs in Zukunft noch schneller verbreiten werden. Stadtmarketing-Vorstand Alfons Distler peilt schon für Ende des Jahres 2007 die 2-Millionen-Umsatz-Grenze an. Mittlerweile akzeptieren 300 Geschäfte, Lokale, Cafés, Kinos und viele Dienstleis-

ter wie Friseure das Bamberger Plastikgeld, das als Geschenk immer beliebter wird.

Beim Sektempfang in der Schalterhalle der Sparkasse in der Langen Straße nannte Stadtmarketing-Geschäftsführer Klaus Stieringer den Zweck der Schexs: Sie wurden entwickelt, um in Zeiten großer Mobilität und zunehmender Lust am Internet-Einkauf mehr Kaufkraft in der Stadt Bamberg zu binden. Die Schexs sind laut Stieringer eine ureigene Bamberger Ent-



Die neuen Schexs sind mit dem Bild der Villa Concordia geschmückt. Die drei Vorläufer zeigten das Alte Rathaus, den Bamberger Reiter und den Dom.

wicklung. Auch das Design stammt von einer Bambergerin - Andrea Wörlein. Sie wirbt außerdem als eine von vier attraktiven jungen Damen für die Aktion auf Plakaten. Gedruckt werden die Karten bei GHP in Bamberg.

Mehrere Städte haben das gute Beispiel schon nachgeahmt: Forchheim, Kitzingen, Euskirchen und Landshut. Anfragen aus vielen weiteren deutschen Städte liegen vor.

Oberbürgermeister Andreas Starke gratulierte dem Stadtmarketingverein im Namen des Stadtrats und der Bürger zu diesem großen Erfolg. Die Überschreitung der 1-Million-Euro-Umsatzgrenze sei jetzt auch für die Sparkasse ein Grund gewesen, sich einzubringen. „Diese Zahl hören die Direktoren Gottschall und Mast immer gerne.“ Er, Starke, habe sich selbst schon angewöhnt, Schexs zu verschenken. Den allerersten habe er dem Nürnberger Oberbürgermeister Ulrich Maly überreicht. Starke wünschte sich, der Stadtrat möge in der Frage der Finanzierung von Stadtmarketing „stabil“ bleiben und dem Verein weiter Unterstützung gewähren.

## Einzelhändler in bester Stimmung

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED  
**GERTRUD GLÖSSNER-MÖSCHK**

**Bamberg** - Schexs in the City: ein Grund zum Anstoßen. Beim Sektempfang in der Sparkasse sah man nur gut gelaunte Gesichter und hörte positive Erfahrungen. Egbert Diller sprach von einer „Sensation“. In seiner Trachtenstube haben in den letzten Wochen viele Kunden ihre Schexs eingelöst, die als Geschenke unter dem Weihnachtsbaum lagen.

Johanna Leicht freut sich über die leuchtenden Augen von Kunden, die sich bei Betten-Friedrich Bettwäsche oder andere schöne Textilien aussuchen. „Manche kommen mit bis zu acht Schexs, die wenigsten haben nur einen.“

Katharina Müllerschön bekommt in ihrem Biokostladen in der Austraße die Plastikkarten seltener. Wenn doch, gibt sie die „Außen-Dollars“ gleich selbst bei ihren Nachbarn wieder aus, leistet sich ein Essen oder kauft Bücher. Das ist zwar nicht ganz im Sinne der Erfinder, aber nicht verboten.

Christian Wonka, Leiter des Amtes für Wirtschaft, findet es eine „feine Sache“, wie auf diese Art Kaufkraft in der Stadt gebunden wird. Der Einzelhandel in der Innenstadt bekommt Gelegenheit, sich durch Beratung und andere Dienstleistungen zu profilieren. Auch Wonkas Amt kauft ab und zu Schexs: zum Beispiel, wenn Geschenke zu Geburten oder Hochzeiten gebraucht werden.

Elke Roth nimmt in ihrem Blumengeschäft an der Kettenbrücke so gut wie keine Schexs ein, was sie auf ihre Branche zurückführt. Sie glaubt, dass Schexs-Einlöser lieber dauerhafte Produkte kaufen, um sich länger an ein Geschenk zu erinnern. Traurig ist sie darüber nicht und freut sich mit Stadtmarketing über den Erfolg.

Der Buchhandel hingegen ist für die Schexs-Aktion prädestiniert. Michael Genniges von Görres und Hübscher ist „überwältigt“. Den Erfolg führt er auf das „stimmige Gesamtpaket“ zurück.

## Es bleibt beim Bamberger Weg

**MOBILFUNK** Eine flächendeckende Planung des Mobilfunk-Netzes in Bamberg wird es auch in Zukunft nicht geben. Statt dessen soll weiter versucht werden, einzelne Standorte zu verbessern.

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED  
**MICHAEL WEHNER**

**Bamberg** - Die Quadratur des Kreises, den Aufbau eines Mobilfunknetzes mit gleichmäßig niedriger Strahlenbelastung, wird es auch in Bamberg nicht geben. Auch nicht über den Umweg der Bauleitplanung.

Das hat die Sondersitzung zum Thema Mobilfunk im Umweltsenat selbst dem in dieser Hinsicht noch optimistischsten Stadtratsmitglied vor Augen geführt. Es bleibt statt dessen beim Bamberger Weg, dem Versuch, die Standorte von einzelnen Sendeanlagen zu optimieren und die Strahlenbelastung zu verringern. Dieser Beschluss, ausgelöst durch eine GAL-Anfrage, hat nicht nur mit der sechsstelligen Summe zu tun, die eine solche flächendeckende Planung kosten würde. Die schwer vor-

herzusehenden Netzbedürfnisse von vier Mobilfunkbetreibern, die unsichere Rechtslage bei Veränderungssperren, die zweifelhafte Bereitschaft der Bürger zu Gunsten einer breiten Streuung der Strahlenwerte im Einzelfall höhere Belastungen in Kauf zu nehmen, machen ein solches Projekt „schwer und dornenreich“, wie Rechtsanwalt Frank Sommer aus Gräfenberg den Stadträten deutlich machte. Zudem gibt es bereits viele Sendeanlagen die Bestandsschutz haben: in Bamberg 114 Sender an 47 Standorten. „Ich kann nur dringend davon abraten, abweichend von dem Recht eine eigene Vorsorgepolitik in Bamberg betreiben zu wollen“, sagte Rechtsreferent Grimm. Hinter dieser Aussage steckt das Dilemma, in dem der Stadtrat steckt, seit die Betreiber der Mobilfunknetze das Stadt-

gebiet flächendeckend für schnellen UMTS-Verkehr aufrüsten und Bürgerinitiativen wie Pilze aus dem Boden geschossen sind: Die gesetzlichen Grenzwerte sind die einzigen, die bei Gericht relevant sind. Folge: Die Städte sind mit ihrer ablehnenden Haltung gegenüber den neuen Standorten von Mobilfunkanlagen bei Prozessen durch die Bank gescheitert.

Auch in Bamberg werden die gesetzlich zulässigen Werte nicht überschritten, wie die Belastungsberechnung von Uwe Münzenberg (anbus analytik) bestätigte. Laut Münzenberg, der die vorhandene und zu erwartende Strahlenbelastung an vier Standorten ermittelte, schwankt die Mobilfunkstrahlung je nach Aussetzung zwischen 0,06 Prozent und maximal 5 Prozent des gesetzlich zulässigen Grenzwertes. Auch die seit

Herbst 2006 sendende Mobilfunkanlage auf dem Dach der Konzerthalle verursacht keine Immissionen, die gesetzlich zu beanstanden wären. Die gemessenen Werte liegen zwischen 55 Mikrowatt pro qm am Weidenufer und 1029 Mikrowatt am Nebinger Hof, das entspricht 0,51 bis 2,38 Prozent des Grenzwerts. Die Belastung an der Mußstraße stieg von 42 Mikrowatt auf über 600 Mikrowatt an, seit die Anlage nebenan sendet.

Die mit Abstand höchste Belastung wurde übrigens bei der Untersuchung im Rathaus Maxplatz gemessen, wo die Mitarbeiter des Amtes für Wirtschaft im zweiten Stock gegenüber des reich mit Masten bestückten Karstadt-Dachs mit einer Belastung von er 4140 Mikrowatt pro qm arbeiten müssen. Das entspricht 4,84 Prozent des Grenzwertes.